



caritas

**Sozial- und Gesundheitsausschuss
16.03.2016**

Suchtberatungs- und Behandlungsstellen (BBS) an der finanziellen Belastungsgrenze



Caritas Fachdienst Suchthilfe



Inhalt

- Daseinsvorsorge Pflicht der Kommune
- Steigende Aufgabenverdichtung
- Verschlechterung der Finanzierung
- Verschlechterung der Re-Finanzierung
- Steigende (Personal- und Sach-) Kosten
- Anstieg der Drogentoten in BRD und neue Süchte sowie Süchtige
- Ausblick



Öffentliche Daseinsvorsorge

caritas



Wir haben drei BBSD mit je 3 VBE und 0,5
Verwaltungsfachkräften

Rostock ca. 204000 Einwohner

1:20 000 -> eine komplette Stelle fehlt alleine für die
Beratung

Präventionsfachkraft in Leistungsvereinbarung 3 x 1/3 VBE
eine zweite Stelle fehlt um den Status quo zu erhalten

Anzahl Beratungen: Gemeinsam ca. 2020 Klienten und ca.
12.900 Einzel- und Gruppengespräche

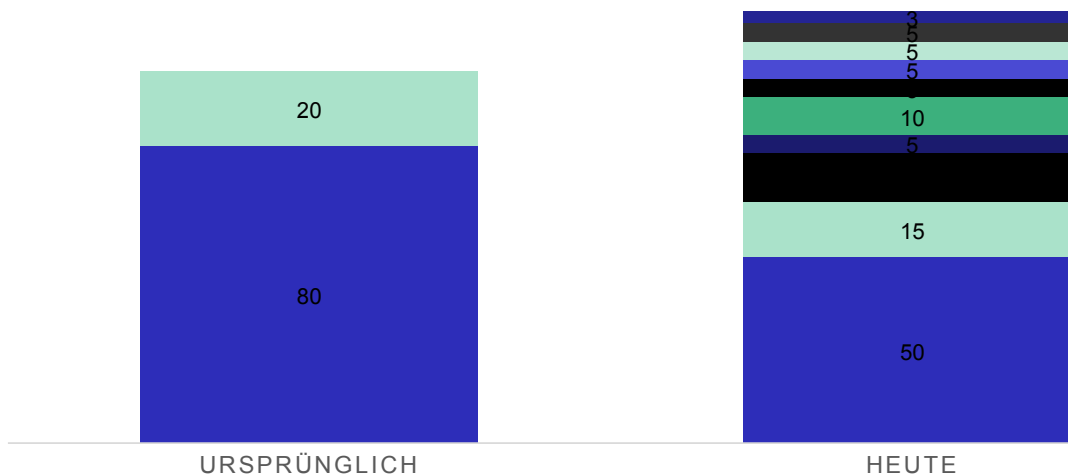
Netzwerke – Arbeitsgruppen – Außensprechstunden –
Projekte



AUFGABEN DER BBSD IM WANDEL



- Beratung ■ Behandlung ■ Prävention ■ Außensprechstunden ■ Projekte ■ Arbeitsgruppe
- Öffentlichkeitsarbeit ■ Weiterbildungen ■ Supervision ■ ...



Finanzierung



caritas

Leistungsvereinbarung: 1. Qualitäts-und Versorgungsstandards auf hohem Niveaufest gelegt.

2. Finanzierung bis zu...

Ursprünglich 80% gefördert (40% Land und 40% Kommune)

20% Eigenmittel sollten erwirtschaftet werden

Dritt-/Eigenmittel durch Behandlung nicht mehr refinanzierbar und zeitlich nicht ausbaubar:



2016:

Eigenmittel der Träger in Prozent: 24%-28%

Gesamtvolumen ca. 175.000€ / Jahr



Eigenmittel erwirtschaften

caritas

Nachsorge

2012	2013	2014	2015	2016
48,40	45	42	39	35,50

Ambulante Therapie

2012	2013	2014	2015	2016
49	49	50	50	51

Betriebliche Suchtprävention

MPU Vorbereitungskurse

Projekte (keine Doppelfinanzierung)



Steigende Kosten



caritas

Tarifabschlüsse:

durchschnittlich +1,5% -5% / Jahr

Dies entspricht ca. +3.000€-8000€ Arbeitgeber-
Brutto Personalkostensteigerung / Jahr

Ohne Angleichung der Finanzierung durch Land
und Kommune als steigender Eigenmittelanteil



Neue Trends in Deutschland

caritas

- Schlechtere Finanzierung der Prävention und fehlende Konzepte führen zu einem weiteren Anstieg der Abhängigkeiten bei gleichzeitiger Verschlechterung der Erreichbarkeit der besonders gefährdeten Zielgruppen
- Neue Süchte: Medienabhängigkeit, verstärkter Einsatz von Leistungssteigernden Substanzen (Stichwort: Leistungsgesellschaft)
- Steigende soziale Unterschiede besonders auch durch Angehörige von Suchtkranken (30% erhöhtes Risiko bei 3-6% Betroffenen und 10% Gefährdeten)
- Seit 2 Jahren wieder mehr Drogentote in D -> zu wenig Prävention
- Neue Drogen erwarten (und beobachten) wir in Zukunft auch in Rostock (Crystal Meth, Legal Highs) -> Prävention
- Experten erwarten durch traumatisierte Flüchtlinge (und das mitkonsumierende Umfeld) einen Anstieg der Opium Abhängigen in 5-10 Jahren -> Prävention



SUCHTHILFE
Evangelische Suchtberatung Rostock gGmbH



Mögliche (Hilfen zu) Lösungen



caritas

SUCHTHILFE
Evangelische Suchtberatung Rostock gGmbH

- Über ein Haushaltsjahr hinaus Verbesserung der Finanzierung der BBSD für längerfristige Planungssicherheiten (für Träger und Mitarbeitende).

Nur mit einer verbindlichen bis-zu 80%-Förderung ist eine stabile Suchtberatung auf hohem Niveau langfristig möglich.

- Langfristige Qualifizierung und Weiterbildungen muss planbar werden
Dadurch werden neue Impulse und Projekte im Suchthilfesystem realisierbar.

- Rostock braucht ein finanziertes Präventionskonzept (für das die nötigen Mittel dann auch bereit gestellt werden)

- Mehr stationäre Betten zur qualifizierten Entgiftung (schnellere Hilfen)

Dauerhaft öffentliche Aufgaben wahrnehmen sollen, muss dauerhaft planbar und finanziert sein.

